Abschrift
der Freiheitsurkunde der Stadt.

Hier findet man, wie die Stadt Waldkirch nach diesen abbeschriebenen Freyburgerrechten von der Herrschaft Schwarzenberg von einem Herrn zu dem andern begabet u befreyet ist.

Wir Herr Johannes u Herr Wilhelm Herren zu Schwarzenberg thun kundt allen die diesen Brief ansehen od hören lesen, daß wir der Stadt den Burgern u Gemeind zu Waldkirch u auch denen die in der Oberstadt seindt und in unserm Gericht sitzen u unser Burger da sindt oder noch dazu geben, durch Besserung

der Städt u. Land (welch
Freyburgerrecht haben
geben, zu geniessen,
die urtheilen die Begün-
gen u. die andern Würden
u. die alle Freyheit. Nun
wenn die Einnehmen u.
Zölle zu erlegen, Ob sich
entfernend die uns zogen,
oder in die Stadt zu fahrende
von unsern od. von andern
wegen, den wir befehlen,
da wird wir sie u. glauben
in Liebe u. Gewohnheit u.
Gehorsam gegen uns und
wir gegen Jenen, ob wir
uns hergegeben also wird
wir auch glauben ohne Gestraft
u. also daß sie von uns
zu schirmen sind, daß
Jenen kein Aufruhr beschehe,

von denen die von unsern
wegen oder von den wir
befohlen sind, die zu und
in den Ablagen in die
Stadt fahrend, od. von den
die durch unsre Geleite
zu und in die Stadt
fahren ohne Gefärdt, gegen
den selbaut wie sie schir-
men u. Ihnen helfen,
ob sie Ihnen beim Anfang
thäten od. thun wöllen
dass Ihnen das abgelait
werde u. auch einem geschehe
ohne Gefärde u. selbaut wie
u. all unsre Nachkommen und
sie u. sie dise recht frey-
burgrecht u. das hienach
geschriben steht, bey unsern
Eiden, die wir darum zu
unsern Heiligen geschworen
haben u. setzen disem

Czüdberg, daß sie auch
nit mehr dienen sollen
der Zars den jedem
Herren sein theill in
Stadt als Markt beschrieben
ist, sieben mark Cölnigen
silbers zeverschel zu Frey-
burg u nit mehr, u solle
man die Bürger in der
niedern u obern Stadt
deren zu Hilft kommen,
auch sie die nennt, daß
soll man gleich jedem theill
der Herren geben u theillen
zu Hälfte Zudewedes Süben
Marcken daß den Bürgern
deren zu Hälfte kommen u
sollent wie die über dies-
zehe Mark, als darin
beschrieben ist, sie nit mehr
zwingen zu geben,
denn mit ihrem Willen.

Nu wenn unser an diesen 4
Dingen, ob unser Herr
od sein Sohn Ritter würden,
od sein Tochter beraite od
gefangen würde, od von dem
Land dem Reich dienten,
od in Land dem Reich dienen
müssten ohne alle Gefärdt
weder Ihrer der wer, den
diese vorgeschriebenen Sachen
angingen, die Lüte sollten
ihm zu diesen Dingen steüren,
u im geben in dem Ge-
limpf u in der ziemliche
als die Sach wer, die da
vorbenannt sind u sind
Lüte doch erliden möchten
gnädiglich. Wir setzen auch
wol, dass die Gemeind u
die Bürger einhellig setzen
u einander behalten, dass
unser Bürgern von beyden
Theilen zu einander

schwören sollen u. ist ge-
schworen haben zu allen
Dingen, die der Stadt
nuz u. ehr sind od. seyen
u. der Leuten den Bürgern
u. Gesten und sie untereinander
beholfen geräthen seyen,
uß der Stadt von der Stadt
und in der Stadt mit ganzen
Treuen als andern, die
Eines ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ zusammen
geschworen Bürgerleut sind
ihr Recht zu behalten.
Und ist Eim Meineider
büßer od. bessere von dem
~~[illegible]~~ Eid, der die
Bürger u. die Leut bindet,
als vor beschriben ist,
dazu soll jeder Zunft gerä-
then sie zu helfen, als ..

sin   und sin Gewaldt-
nemen in seinem theill
wer ohne Geferdt u sollen
auch, was die Burger ge-
meinglich thun allen bayen
Eid den wir die Herren
und auch die Burger u die
Lüt geschworen haben.
Wem auch wer widerstehet,
der soll es den Burgern
u dem Rath hinlegen
u sollen diese erkennen, ob
man ihm beholffen seyn
solle u was die Merern
heissen und — zu Rath
werden, das soll man thun,
die Herren u die
Burger alles bey dem
Eid, also davor bescheiden
ist. Wäre aber dass unser
der Herren miteinander
Kein sonder Urlüge anfiengen,

und darnach daß den andern
nichts angiengen, an
dem sollen des Herren
Bruch, der des Vertrags nit
ist und dem er nichts angeht
nit gebunden sein zu
helfen noch für ihn, der
das Verlübd hätte bekümmert
bert werden und sein,
von der gemeinen gemein
geschworenen Eides wegen
der nun der selbe Eid
geschehen ist und also darüber
beschieden ist, denn mit
Willen seines Herren
in des Theil er ist, noch soll
auch nun keinen Schuld von
des Eides wegen seines
Herren Mann für den
andern Herren od seinen
Mann gebunden und

bekümmert werden. Wenn
also wenn das kündlich beyde
das Anlage u. die Schulden
von der Stätten wegen od
von der Gemeinde wegen
also besser beschieden ist,
kommen wenn u. kommen ist,
ohne Gefecht u. in allen
diesen Dingen soll jedes
Theure gedüldete Recht u.
Theil Stadts frei u. bleiben,
Wir sehen auch durch daß
die Gemeind hin u. hin
unwennt ein Schulz bey
der Theil u. der Gemeinde
in der Stadt u. sollen wir
den geben setzen u. zusetzen,
daß es rechte beede Theill
u. Gemeind sey ohne Gefecht.
Mißhalten wir aber, daß
wir nicht übereinkommen den

Eiern, so sollen unser
einer ein ½ Jahr Eiern
geben und der andere das
andere ½ Jahr und sollen das thun
ohne Gefährde, wie gemeinig-
lich und einhellig an Einkom-
men und was Freveln od
Gericht in der Stadt ver-
schuldet werden, sie seyen
klein, groß, die sollen
gemein seyn unseren Herren,
ob werden daß unsere Eiern
mißhellten mit einander
in einen Theill, die Weite in
einem Theill, wo sie
seyen Bürger od andern.
Was von dem verschuldet
wird, daß auch dem Herren
werden in des Ablunge
sie sindt. Was unsere auch
einer einen Mann das

andern oder Ein Burger
einen andern, sy seyen
in einem Theill oder in
beyden, den gefreyten
soll nit zustehen weder Thor
zu schlagen mit der Glocken
oder beym Eidt, also vor-
nen geschriben stehet.
Thäten wir auch wider Einen
dieser vorgeschribenen Din-
gen, die wir ze vergehen
hatten, oder wan sich ieder
fürnehme darwider zu thun,
soll man uns mahnen
der Rath oder die Burgere
mit deren Brieffen und
wann wir dessen also
gemahnet werden, denn
sollen wir zu Stund wider
thun und erstatten beym
Eid, den wir darumen
geschworen haben, dem

alß davor beschriben ist,
ohne allegefardte u. heriber,
daß dies alles stäth seyn
u. bleiben bey dem Eid,
den wir darum geschworen
haben ohne all Gefardt
zu einem ewigen stätten
Urkundt aller der vorge-
schribenen Dingen
so haben wir beyde unsere
Insigel gehe u. an disen
Brief gehenkt, wir auch
der Rath u. die Bürger
zu Waldkirch gemeinig-
lich wann der Bund unsere
u. der Stadt u. der Lüth
nuz geschehen ist u. wir
auch geschworen haben,
aller der Dingen, die
von und davor beschriben
sindt, die stäth zu halten

ohne alle Gefährde.
Darum zu einer steten
wahren Urkundt unseres
Siegels u. aller vorgeschrie-
benen Dingen so haben
wir auch unser Stadt zu
Waldkirch Insiegel an
diesen Brief geben, der
auch dis geschah zu Wald-
kirch ordentlich mit gutem
Rath im Jahr, da man
zahlt von Gottes Geburth
tausend dreyhundert Jahr
am nächsten Montag vor
unser Frauen Tag der
wennung in Augsten.

Nr. 4.

Gemeindearchiv Waldkirch
~~Akten~~ Hefte
Urk. Nr. 1
1300 Aug. 8

A 1/1
Nr. 1